

Die Waffen schweigen! – Das Ende des Ersten Weltkrieges

Nach vier Jahren und drei Monaten endete am 11. November 1918 der Erste Weltkrieg. Das Deutsche Reich war am Ende seiner *militärischen Kraft* und erbat den Waffenstillstand. Die Bilanz dieses bis dahin verlustreichsten *Konfliktes* der Geschichte war *verheerend*: Millionen Soldaten starben in den sinnlosen Materialschlachten sowie im Seekrieg auf den Weltmeeren. Die Überlebenden waren *traumatisiert* vom Grauen. Hunderttausende *Zivilisten* verhungerten an der „Heimatfront“ infolge der unzureichenden Versorgungslage.

Aufgaben

1. Lies den Textabschnitt und kläre mit deinem/deiner SitznachbarIn die Bedeutung der kursiv hervorgehobenen Ausdrücke, schlägt unbekannte Fremdwörter im Duden nach.
2. Ergänze mit eigenen Worten im nachfolgenden Glossar die Erklärung des jeweiligen Ausdrucks im Kontext des gelesenen Abschnittes:

<i>Militärische Kraft</i>	-
<i>Konflikt</i>	-
<i>verheerend</i>	-
<i>traumatisiert</i>	-
<i>Zivilisten</i>	-

3. Erstellt gemeinsam eine Mindmap zum Thema „Erster Weltkrieg“. Tragt zusammen, was ihr darüber wisst.
4. Vermutet, mit welchen Erwartungen und Hoffnungen die Soldaten heimkehren.

Der Heimat entgegen.



Wusstest du schon, ...

dass traumatisierte Soldaten des Ersten Weltkrieges als „Kriegszitterer“ bezeichnet wurden? Sie litten unter plötzlich auftretendem, nicht zu kontrollierendem schweren Schüttelfrost. Heute weiß man, dass dies eine Folge des tagelangen Granatenbeschusses im Schützengraben war. Damals wurden die Soldaten jedoch mit Eiswasserergüssen und Elektroschocks „behandelt“ oder gar als Feiglinge und Drückeberger beschimpft.

Warum konnte das Deutsche Reich den Krieg nicht mehr fortsetzen?

Im Frühjahr 1918 herrschte eine positive Stimmung bei den Menschen in der Heimat, diesen Krieg doch noch siegreich beenden zu können. Dies hatte zwei Gründe: Der Krieg im Osten war nach dem Ausscheiden Russlands beendet. An der Westfront startete das deutsche Militär eine Großoffensive. Erste Erfolge wurden von der zensierten deutschen Presse bejubelt. Aber eigentlich war das Deutsche Reich bereits zu diesem Zeitpunkt am Ende seiner militärischen Kraft.

Aufgaben

5. Lies den Text aufmerksam durch. Setze in die Lücken die passenden Begriffe ein.
6. Kreuze die richtigen Aussagen an:
 - ☐ Die Menschen in der Heimat sahen die Zerstörungen des Krieges nicht.
 - ☐ Die USA kämpften seit Beginn des Krieges gegen das Deutsche Reich.
 - ☐ Die Offensive im Frühjahr 1918 scheiterte an der Überlegenheit der Gegner.

Die Menschen in der Heimat sahen den Krieg nicht und waren im Wesentlichen _____ über seine grauenvolle Zerstörungskraft. Die _____ an der Westfront durchzogen bis auf wenige Kilometer keinen deutschen Boden. In Frankreich und Belgien waren ganze _____ zerstört, sodass man sie jahrelang nicht mehr nutzen konnte. Wie es tatsächlich an der Front aussah, das erfuhren die Menschen im Deutschen Reich nur durch die _____.

Seit Beginn des Krieges verurteilte die amerikanische Regierung den Einmarsch deutscher Truppen ins _____ Belgien. Im Mai 1915 _____ ein deutsches U-Boot das amerikanische Passagierschiff „Lusitania“. Dies führte dazu, dass die USA im April 1917 dem _____ den Krieg erklärten. Im März 1918 schickte das Deutsche Reich alle verfügbaren Soldaten in eine _____, welche die Entscheidung an der Westfront bringen sollte. Bereits nach kurzer Zeit wurde deutlich, dass die feindliche _____ an Mensch und Material in einer Niederlage enden würde. Sowohl an der Front als auch in der Heimat häuften sich nun die _____ der Soldaten gegen ihre militärischen Vorgesetzten. Befehle wurden gar nicht oder absichtlich falsch ausgeführt. Im November 1918 begannen Soldaten und Industriearbeiter im ganzen Land zu _____. Das Deutsche Reich musste den Krieg beenden.

Welche Bedingungen gelten für den Waffenstillstand?

Am 11. November 1918 unterzeichneten Vertreter des Deutschen Reiches den Vertrag über die Waffenstillstandsbedingungen. In den siegreichen Staaten wurde gejubelt. Im unterlegenen Deutschen Reich waren die Gefühle zweigeteilt: Erleichterung herrschte bei denen, die vom Leid und Sterben an der Front genug hatten. Für andere war dieser 11. November ein Tag der Schande. Glaubten sie doch tatsächlich, dass das deutsche Heer noch unbesiegt sei.

Aufgaben

1. Lies den Textabschnitt und betrachte das folgende Bild.
2. Erläutere, wie der Waffenstillstand sowohl bei den Siegern als auch bei den Deutschen aufgenommen wurde markiere die aussagekräftigen Textstellen jeweils in unterschiedlichen Farben.
3. Benenne die Bedingungen des Waffenstillstandes für die Deutschen.
4. Begründe, warum Matthias Erzberger diese Forderungen angenommen hat.

Auf deutscher Seite verhandelte der Politiker Matthias Erzberger mit den Siegern. Er musste regelrecht um den Waffenstillstand bitten. Erzberger schrieb später: „Der Leidensweg nach Compiègne war das Schwerste, was mir in meiner amtlichen Tätigkeit auferlegt worden ist. Ich habe aber das Bewusstsein, für unser Vaterland gerettet zu haben, was überhaupt zu retten war.“

Der Franzose Marschall Foch unterzeichnete die Waffenstillstandsbedingungen für die Sieger. Diese erklärten, dass die Kampfhandlungen sofort wieder aufgenommen würden, sollte Erzberger die Forderungen nicht akzeptieren.



In einem Eisenbahnwaggon auf einer Waldlichtung östlich der nordfranzösischen Stadt Compiègne wurden die Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnet.

Die Bedingungen waren für die Deutschen hart: Fast alle schweren Waffen wie Flugzeuge, Kriegsschiffe, Geschütze und Maschinengewehre mussten innerhalb kürzester Zeit abgegeben werden. Alle deutschen Truppen mussten sofort ins Deutsche Reich zurückgenommen werden. Französische Soldaten besetzten dafür deutsche Gebiete im Rheinland. Die britische Seeblockade, verantwortlich für Hunger und Leid in der deutschen Bevölkerung, blieb bestehen.